



Postulat Nr. 132 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 25. November 2010

Mass halten bei öffentlichen Bauprojekten. Für die Ausarbeitung von Mini-, Midi- und Maxi-Varianten bei öffentlichen Bauvorhaben

„Darf's no es biizeli meh siih?"; die SVP-Fraktion kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass nach diesem Motto die B+As für öffentliche Bauprojekte verfasst werden. Nichts kann offenbar teuer genug sein. Die SVP-Fraktion hat in den vergangenen Jahren schon mehrmals moniert, dass ständig Vorlagen dem Grossen Stadtrat mit Investitionssummen für Erstellung von Bauten oder Sanierungen vorgelegt werden, die in diesem Umfange in der Privatwirtschaft nie realisiert würden.

Nun sollte es dem Grossen Stadtrat als genehmigende Behörde durchaus auch in der Zukunft freigestellt sein, diese Philosophie, nachdem nur das Beste für die Stadt Luzern gut ist, weiterzuführen. Obwohl sich die Stadt Luzern angesichts der dunklen Finanzperspektiven für die nächsten Jahre sich dies gar nicht leisten kann.

Aber dem Grossen Stadtrat soll die Möglichkeit gegeben werden, unter verschiedenen Varianten auswählen zu können. Es sollen Varianten ausgearbeitet werden, in denen z. B. die gesetzlichen Anforderungen nicht immer übererfüllt werden, wie das in der Stadt Luzern bei ihren Projekten stets der Fall ist. Gerade diese Vorgehensweise erweist sich als enormer Kostentreiber. Ausserdem sollte bei den einzelnen Anbietern für ihre Projekte die auftraggebende Direktion durchaus offensiver auftreten und nicht, wie das heute allzu oft geschieht, den offerierten Preis einfach akzeptieren.

Die heutigen technischen Möglichkeiten lassen es ohne Weiteres und ohne grossen Aufwand zu, dass die Verwaltung Preisvergleiche anstellen kann, wie dies in der Privatwirtschaft gang und gäbe ist.

Dieses Vorgehen ermöglicht es, dass dem Grossen Stadtrat bei Bauprojekten jeweils eine Mini-, Midi- und Maxi-Variante vorgelegt werden kann, unter Aufzeigen der jeweiligen Folgekosten.

Urs Wollenmann und Werner Schmid
namens der SVP-Fraktion